

Die Fleischatlanten sind eine Artikelsammlung von 34 Autoren, das ist kein Werk aus einem Guss. Die Beiträge streuen von journalistisch-professionell bis ideologisch-verleumderisch. Es ist deshalb unmöglich, ein Urteil über alle Beiträge zu sprechen, da würden sich die Ideologen hinter guten Rechercheuren verstecken. Hinter den Artikeln professioneller Journalisten, deren Tendenz man kritisieren kann, aber die gut recherchiert sind und denen nur eine andere Sicht auf die Dinge gegenübergestellt werden kann, verstecken sich ideologische Erfindungswerke der NGO-Lobby. Mit der Methode wurde erfolgreich das Vertrauen anderer Journalisten erschlichen, so kam es zu der großen Verbreitung der geschickt verpackten NGO-Unterstellungen. Die NGO's stellen in der Umgebung erfolgreich Behauptungen nach dem Motto auf, wird sich schon kein Dummer finden, der das mühsam wiederlegt und selbst wenn, dann glauben die Medien uns. Diese Artikelmischung führt leider dazu, dass bei wohlwollenden Menschen „Dichtung“ für Wahrheit gehalten wird. Wird das mit dem Namen professioneller Journalisten erworbene Vertrauen planvoll benutzt, um, so eingebettet, den Lesern die Pamphlete der NGO-Mitarbeiter besser vermitteln zu können, z.B. die abstrusen Rechnereien und Zuordnungen der EU- Subventionen („Fleischsubventionen/Fleischkosten“) von Frau Benning (BUND) oder die Afrika-Geschichten von Herrn Mari (Brot für die Welt), kann das als Perfidie tituliert werden (<http://de.wikipedia.org/wiki/Perfidie>). Die Fleischatlanten sind in dem Sinne ein perfides Werk. Eine Mischung aus Dichtung und Wahrheit, wobei eben die, über die geschrieben wurde (Bauern, Metzger, Lebensmittelhersteller oder ihre Vertreter), nicht zu Wort kamen, das Werk deshalb einseitig ist, bei einem nach Objektivität heischenden "Atlas" das Manko. Im letzten Fleischatlas extra 2014, der nur von der Heinrich-Böll-Stiftung selbst zu verantworten ist, habe ich nur den Beitrag von Frau Chemnitz (Referentin Internationale Agrarpolitik der Heinrich-Böll-Stiftung) rausgegriffen (Seite 4 bis 10). Im Beitrag von Herrn Bartz (Seite 11 bis 19) gibt es kaum was zu beanstanden. Man kann selbst diesen kleinsten der drei Fleischatlanten nicht pauschal kritisieren, da sich die Ideologie im Artikel von Frau Chemnitz hinter dem Themenaufbereitungsprofi Bartz versteckt. Deshalb habe ich mit dem Anti-Fleischatlas mehr auf die steuergeldmissbrauchende Parallelwelt gezielt, die diese Werk propagiert, manchmal sogar mit Thesen, die gar nicht in den Fleischatlanten stehen (Frau Unmüßig: „Das Fleisch ist schlechter geworden“), als dass ich in das langweilige Klein-Klein gegangen bin.

Nun wurde die Perfidie der Fleischatlanten, jeweils bald nach dem Erscheinen 2013 und 2014, mit Hilfe der verwandten Geisteskreise in den Ministerien (http://www.bmub.bund.de/tipp_woche_2013_bf.pdf und http://www.bmub.bund.de/bmub_bildung_newsletter_1401_bf.pdf) und Behörden zum Schulstoff:

Für die Sekundarstufe: <http://www.umwelt-im-unterricht.de/sek.doc> bzw. http://www.umwelt-im-grundschule.de/gs_fleischkonsum.doc bzw. http://www.umwelt-im-unterricht.de/gs_fleischkonsum.doc bzw. http://www.umwelt-im-unterricht.de/gs_fleischkonsum.doc

Da hilft als Gegenmaßnahme leider nur, zu zeigen, wie die Propagandarädchen von den NGO's bis zu den Schülern ineinander greifen, was dabei herauskommt, wie die leichtgläubige Jugend missbraucht wird. Hier mal gezeigt am Beispiel des Gymnasiums Grafing im Speckgürtel von München, wo die Schüler ihre Lektionen dankenswerte Weise ins Internet gestellt haben: <http://www.eat-meat.org/> . Es würde nun nichts nutzen, dass alle auf diese Schule oder gar die Kinder eintadeln, in Bayern wird es schon noch Kultusbeamte geben, die den Verantwortlichen bis zum BMU und der Stiftung die diesbezüglichen Leviten lesen. Statt für den Umweltunterricht würde sich das Thema ernsthaft mehr für die Deutschstunde eignen, wie Propaganda funktioniert, wie die Jugend heute wieder auf eine geschickte Propaganda reinfallen kann! Wenn das gelingen könnte, hätte mein Anti-Fleischatlas seine allgemeinbildende Hauptaufgabe erfüllt.

Für die Wirkung u.a. der Fleischatlanten in den Schulen mal www.eat-meat.org als Beispiel genommen, was da bei bestimmt recht klugen Schülern herauskommt:

- 1) Die Schüler glauben, dass sie objektive Informationen haben und verbreiten: „*Welche Folgen unser Fleischkonsum mit sich bringt, welche globalen, gesundheitlichen und ökologischen Auswirkungen er hat, was es für die Tiere, die wir essen, bedeutet, und sogar fleischlose Alternativen finden Sie hier. Wir sind ein P-Seminar am Gymnasium Grafing und wünschen Ihnen einen angenehmen und informativen Aufenthalt auf unserer Website.*“

- 2) Statt objektiver Information Angstthesen und Katastrophenszenarios, meist ohne Quellen, die Saaten der Frauen Unmüßig und Benning sind aufgegangen: *„Tausende von Tieren werden auf kleinstem Raum mit Antibiotika, Hormonen und genverändertem Soja gefüttert. Kann bei einer solchen Behandlung der Tiere deren Fleisch noch gesund sein? Die Behandlung der Nutztiere mit Antibiotika findet nicht punktuell nur für kranke Tiere statt, sondern prophylaktisch flächendeckend für alle, da es viel zu kostspielig wäre, jedes Schwein, Huhn oder jede Kuh einzeln zu behandeln. Doch bleiben Rückstände in dem Fleisch.“*
- 3) Durch den Verzehr der so gefütterten Tiere sterben Menschen, glauben nun die Schüler: *„Dadurch entsteht eine Spirale, wodurch es immer schwerer wird, Krankheiten oder Infektionen effektiv zu behandeln, da der praktisch unausweichliche Konsum von Fleisch, das Antibiotikum enthält, hyperresistente Bakterien schafft. Diese Entwicklung macht es immer schwerer, Krankheiten bei Mensch und Tier effektiv zu bekämpfen, was nur durch bewusste Vermeidung von Fleisch aus Massentierhaltung oder intensivere Regulierung durch Gesetze gestoppt werden kann.“*
- 4) Hormone werden eingesetzt, fürchten die Schüler: *„Hormone steuern das Wachstum der Zellen und mit künstlicher Behandlung von Nutztieren kann „die Leistung von Milchkühen um 15 bis 30 Prozent, das Fleischwachstum bei Rindern, Schweinen und Schafen um 8 bis 38 Prozent“ gesteigert werden. Dadurch treten Nebenwirkungen wie „Hyperaktivität, Herzrasen, aber auch Spontanode“ auf.“*
Hier ist als Fußnote ein Artikel der Heinrich-Böll-Stiftungsmitarbeiterin Christine Chemnitz genannt.
- 5) Umweltschädling Futterbau nach Erkenntnis der Schüler: *„Für Viehzucht und –haltung wird Fläche benötigt. So kann auf Weideland beispielsweise kein Wald mehr wachsen, um als CO₂ Speicher zu dienen. Die für die Futterproduktion benötigten Düngemittel schaden dem Boden. Die Tiere stoßen klimaschädliche Gase aus. Bei der Futterherstellung fällt ein hoher Wasserverbrauch an. Während der Futterernte werden Emissionen ausgestoßen. Da das Futter meist in Monokulturen angebaut wird, laugt der Boden aus. Je nach Studie ist der Fleischkonsum für 20% – 50% aller vom Menschen verursachten Treibhausgase verantwortlich. Im Vergleich mit den gesammelten Emissionen des Verkehrs, die 16% aller vom Menschen verursachten Treibhausgase betragen, überwiegt der Anteil des Fleischkonsums mit 20% – 50% (je nach Studie kann dieser Wert unterschiedlich ausfallen). Außerdem werden zur Produktion des Fleisches etwa 8% des weltweiten Trinkwassers verbraucht. So benötigt die Herstellung von einem Kilogramm Rindfleisch beispielsweise 16000 Liter Wasser, eine Menge, von der man ein ganzes Jahr lang jeden Tag duschen könnte. Am meisten Wasser benötigen dabei die Futterherstellung und das Trinkwasser für die Tiere. Neben dem Verbrauch, trägt die Fleischherstellung auch zur Verschmutzung des Wassers bei, vor allem durch Pestizide (Schädlingsbekämpfungsmittel), Herbizide (Unkrautbekämpfungsmittel) und die Ausscheidungen der Tiere. Das Tierfutter wird überwiegend aus Soja hergestellt, welches meist aus Südamerika importiert wird, wo man es in Monokulturen anbaut. Futter wird überwiegend in Südamerika oder Argentinien angebaut, nur in den seltensten Fällen aber in direkter Nähe zur Tierhaltung.“*
- 6) Die irrationale Propaganda der NGO's gegen das Handelsabkommen mit den USA kristallisiert zu: *„Die Verhandlungen finden unter Ausschluss der Öffentlichkeit und größtenteils unter Abwesenheit von Politikern statt.“*
Den Schüler wird nie klar sein, warum die NGO's so fanatisch mit jedwelchen auch nur glaubhaft klingenden Argumenten gegen das Abkommen mit den USA sind. Hauptsächlich weil die NGO's in den USA jede Volksabstimmung zur verpflichtenden Kennzeichnung von Lebensmittel aus gentechnisch veränderten Rohstoffen in den Bundesstaaten mit Volksabstimmungen verloren haben und nur in solchen Staaten Erfolg haben, wo das per Order de Mufti von „ihren“ Politikern kommt.
- 7) Die irrationalen Märchen der NGO's über den globalen Süden kumulieren bei den Schülern zu: *„Zudem werden Kleinbauern, die nicht zum Verkauf bereit sind, mit Gewalt vertrieben und in die Slums der Großstädte getrieben. Diese (auch Favelas genannten) „Vororte“ sind durch eine schlechte*

Gesundheitsversorgung und schlechte Infrastruktur ein Nährboden für Seuchen. Die geringe staatliche Kontrolle und die Perspektivlosigkeit der arbeitslosen Bewohner treiben sie in die Kriminalität.“

- 8) **Die Böden werden wieder diesmal „ausgelaugt“ statt „überdüngt“:** *„Die Böden werden durch riesige Monokulturen völlig ausgelaugt, durch Dünger und Pestizide vergiftet und auch der letzten Nährstoffe beraubt. Dort, wo früher Regenwald mit tausenden verschiedenen Pflanzen und Tierarten war, ist nach dem Anbau von Soja für Europa nur noch Brachland.“*
- 9) **Fazit der Schüler:** *„Unser Essen, mit dem wir uns am Leben erhalten, macht uns auf einmal krank. Durch den Kauf von einem kg Fleisch unterstützen wir Unternehmen, die Tausende von Bauern enteignet oder in den Selbstmord getrieben haben.^{5,6} Wir unterstützen die Abholzung von tausenden Hektar Regenwald, die niemals wiederkehren können. Wir unterstützen den Klimawandel und den Treibhauseffekt. Wir schaden nicht nur anderen, wir schaden nicht nur uns selbst, wir schaden auch denen, die noch gar keinen Einfluss auf Heute haben. Wir schaden der nächsten Generation, unseren Kindern. Wir hinterlassen ihnen eine „kaputtere“ Welt als wir sie vorgefunden haben. Ist all das gerecht? Der Einkauf im Supermarkt ist zu einer moralischen Frage geworden. Wir machen mit unserem Einkauf, mit unserem Essen, Politik. In einer globalisierten Welt ist jeder für alles verantwortlich. Handle lokal, denke global. Durch unseren Wohlstand und unsere Privilegien in Europa, der Ersten Welt, haben wir auch Verantwortung. Niemand sonst hat Schuld, denn alles hängt zusammen und alles passiert für uns, oder wegen uns. s ist unsere Pflicht gegenüber dem Rest der Welt, auch wenn wir sie nicht kennen, richtig zu handeln. In den richtigen Supermarkt zu gehen, oder einfach mal zum Bauernmarkt. Nicht blind das Billigste zu nehmen sondern auf die Marken und Kennzeichnungen zu achten.“*
- 10) **Wie kommen die Schüler nur auf machen Blödsinn? Das kann doch nirgendwo stehen?** *„Nach 6 Wochen werden die männlichen Kälber kastriert und enthornt – ohne Betäubung.“ Rinder: „Gefüttert werden die Tiere hauptsächlich mit Kraftfutter.“ und „Die Tiere stehen nicht auf Einstreu o.ä., sondern in ihrer eigenen Gülle.“ und „Neben diesen äußerlichen Erscheinungen muss auch der psychische Stress erwähnt werden, dem die Tiere in ihrer unnatürlichen Haltung dauerhaft ausgesetzt sind.“*
- 11) **Heilsversprechen gegen Veggie-Abläss haben die Kinder erreicht:** *„Argumente für eine vegetarische/vegane Ernährung: Ethische Aspekte; jedes Tier, egal ob Wildtier, Haustier oder Nutztier ist ein fühlendes Individuum mit einem eigenen Charakter. Geringerer Ressourcenverbrauch von Wasser, Land und Nahrungsmitteln; so können zum Beispiel mit 16kg Getreide 20 Menschen direkt ernährt werden oder 2kg Fleisch produziert werden, was nur 2 Menschen ernährt. Klimafreundlich; 2006 fand man heraus, dass die Produktion von Fleisch und Milchprodukten 18 Prozent aller weltweiten Treibhausgase verursacht, eine neuere Studie des World-Watch-Instituts kommt sogar auf unglaubliche 51%. Niedrigeres Risiko, an »Volkskrankheiten« wie beispielsweise Typ-2-Diabetes, Herzerkrankungen und Übergewicht zu erkranken, da die Ernährung fettärmer, ballaststoffreicher und cholesterinfrei ist und in der Regel mehr Obst und Gemüse verzehrt wird. Trotzdem ist es wichtig zu wissen, dass man vegetarisch oder vegan nicht automatisch Ökologie gleichsetzen kann, da zum Beispiel Palmöl oder Plastik pflanzlich sind, jedoch keineswegs nachhaltig. Außerdem kann es passieren, dass es bei einer einseitigen Ernährung zu Mangelerscheinungen kommt. Ausreichender Verzehr von Obst, Gemüse, Pseudogetreiden (z.B. Hirse oder Quinoa) und Hülsenfrüchten (z.B. Linsen, Bohnen oder Soja) ist deshalb sehr wichtig.“*

Das passiert vermutlich, wenn die Kinder keine Alternativen mehr kennen, bzw. in google finden können. Wenn sie grünen Lehrern, den NGO-Demagogen und ihren Geisteskreisen in den Ministerien und Behörden überlassen werden. Welche Bauernkinder würde in dem Klima wohl noch wagen zu widersprechen, sich Mobbing und schlechte Noten einhandeln wollen? Um weiteren solchen Missverständnissen über das

Welt-, Menschen- und Tierwohl vorzubeugen, habe ich den Anti-Fleischatlas (<http://www.keckl.de/texte/Anti%20Fleischatlas%20Georg%20Keckl.pdf>) geschrieben und hoffe deshalb, dass der in den neuen Jugend-Bibliotheken, eben google, ganz weit vorne in die Regale kommt, damit ein gemeinnütziger Zweck erfüllt wird, etwas mehr Ausgewogenheit in das sehr komplexe Thema kommt. Wie sollen denn Schüler einen Überblick bekommen, wenn NGO's das Thema quasi monopolisieren?

Hier noch Informationen, die bei der zu erwartenden Veröffentlichung des „Bodenatlas“ wichtig sein könnten:

Behauptungen und Gegendarstellung zum Humusgehalt:

<http://www.agrarfakten.de/neue-seite-1/>

Hier noch Forschung zum Humusgehalt:

<http://files.agrarfakten.webnode.com>

und <http://www.vdlufa.de/joomla/Dokumente/Standpunkte/08-humusbilanzierung.pdf>

und <http://files.agrarfakten.webnode.com/>

Das Interview mit Herrn Herren in ersten obigen Link zeigt, in welche Richtung die Kampagne zur Vorstellung des Bodenatlas gehen wird.

Ich habe Herrn Herren schon in der NZZ widersprochen, also er zur Weltrettung Bio verlangte:

Herren: <http://www.nzz.ch/aktuell/startseite/genug-nahrung-fuer-neun-milliarden-menschen-1.14068113> *„Jedes fünfte Kind, das heute geboren wird, wächst hungrig auf. Die Zahl der unterernährten Menschen hat sich seit Mitte der 1990er Jahre um mehr als 100 Millionen erhöht. Bis 2050 wird die Weltbevölkerung von gegenwärtig knapp 7 Milliarden auf über 9 Milliarden zunehmen. Um Hunger und Armut wirksam angehen zu können, ist eine landwirtschaftliche Produktion, die sich stärker auf die Länder des Südens konzentriert, notwendig. Der Verlust von Nahrungsmitteln zwischen der Ernte und dem Konsum muss reduziert sowie die Qualität der produzierten Nahrung verbessert werden. Der Trend, dass immer mehr Leute auch Fleisch und andere tierische Produkte essen, muss gestoppt werden. Nahezu 40 Prozent der Böden, die der Landwirtschaft zur Verfügung stehen, sind bereits degradiert.“*

Keckl: <http://www.nzz.ch/aktuell/startseite/keine-experimente-mit-der-welternaehrung-1.14698187> *„Jedes fünfte Kind, das heute geboren wird, wächst hungrig auf. Vor fünfzig Jahren war es jedes zweite Kind. Dass heute sechs statt zwei Milliarden Menschen satt werden, daran hat die Ökobewegung kein Verdienst. Im Gegenteil, dies wurde gegen sie und ihre geistigen Vorläufer aus der Reformbewegung erreicht. Wenn heute 100 Millionen Menschen mehr hungern als vor sechs Jahren, dann liegt das an den stark gestiegenen Agrarpreisen. Wer sich Nahrung kaufen kann, hungert nirgends. Dass die Nahrungsmittelpreise so gestiegen sind, daran hat die Umweltbewegung durch die Nebenwirkungen der Bioenergie-Förderung ihren Anteil. 144 Millionen Tonnen Getreide, das entspricht der Hälfte der EU-Getreideernte, wandern heute weltweit schon in den Tank.“*

Grüße: gk